

Christi vom Schweißstuch, dazu vier doppelseitig bemalte Tafeln von den feststehenden Seitenflügeln, also auch wieder 8 Bilder. Zusammen 24 Gemälde. Termin ein Jahr. Denn, obwohl die Tafeln schon Ende 1951 hier einlangten, konnte aus hauptsächlich heiztechnischen Gründen (die dazu nötige Presse steht auf dem unheizbaren Stiftsgang) mit der Arbeit erst Ostern 1952 begonnen werden.

Alle großen Tafeln bestanden nur mehr aus Einzelbrettern, auch vier Predellenbilder waren zersprungen, ebenso Weltenrichter und Schweißstuch. Nahezu zwei Drittel der Farbschicht war festzulegen, nicht zu reden von Wurmschäden, Verwitterung usw. Bisher konnten die gestellten Termine eingehalten werden, es sind nur mehr die vier feststehenden Seitenflügel in Arbeit. Aber auch diese müssen und werden bis zur Neuaufrichtung des Altares am Weißen Sonntag nach Ostern d. J. fertig sein, wenn wie bisher mit vollem Einsatz, ohne Pause gearbeitet wird. Ohne einem genauen Bericht über diese umfangreiche Arbeit vorgehen zu wollen, kann ich schon jetzt feststellen, daß es mir gelungen ist, die alten Farben wieder so zu beleben, daß sie ruhig neben den kräftigen Farben der neugefaßten Schnitzarbeiten desselben Altares bestehen können.

Gisela de S o m z é e.

Oberösterreichisches Landesarchiv.

56. Jahresbericht (1952).

Bei der am 6. und 7. Mai in Wien stattgefundenen 3. Archivdirektorenkonferenz wurde von oberösterreichischer Seite eine Neuordnung der Amtstitel in den öffentlichen Archiven, nämlich deren Vereinfachung und Angleichung an den politischen Dienst angeregt. Außerdem trat das Oberösterreichische Landesarchiv für die Wiedererrichtung eines eigenen selbständigen Archivamtes im Sinne des Denkmalschutzgesetzes ein, zu dem auch die Landesarchive herangezogen werden sollten und vertrat den Standpunkt, daß die organisatorische fachliche und dienstrechtliche Vereinheitlichung außer durch ein Archivgesetz auch durch eine Übereinkunft zwischen der Bundesregierung und den Landesregierungen erreicht werden könne.

Zum ersten Male nach 1945 konnten heuer Landesarchivdirektor Winkl. Hofrat Dr. Erich Trinkts und Univ.-Dozent Oberlandesarchivrat Dr. Alfred Hoffmann als Vertreter am 31. Deutschen Archivtag und der 100-Jahr-Feier des Gesamtvereins der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine in Nürnberg vom 6. bis 10. August 1952 teilnehmen und die Verbindung mit den deutschen Archivaren wieder aufnehmen. Anschließend besuchten die beiden Vertreter die Archive von Regensburg,

München und Landshut, die für die Geschichte des Innviertels vor 1779 von großer Wichtigkeit sind.

Archivräume.

Die Umbauten in der Sparkasse, die lange Zeit die Tätigkeit des Landesarchivs sehr behinderten, fanden heuer am 18. Jänner ihren Abschluß. Durch die Beseitigung der Stiegenhäuser konnte noch etwas Raum gewonnen werden, auf dem neue Stellagen aufgestellt wurden.

Die im abgelaufenen Jahr fortgesetzten Bemühungen, die Raumfrage durch Mieten des Schlosses Hartheim zu lösen, sind leider ergebnislos verlaufen. Da keine Aussicht besteht, in absehbarer Zeit Räume in Linz oder seiner näheren Umgebung zu bekommen, wird dieses Problem immer akuter und droht dem Landesarchiv früher oder später die Lösung seiner Aufgaben überhaupt unmöglich zu machen.

Erwerbungen.

Trotz des eigenen großen Raummangels mußte sich das Oberösterreichische Landesarchiv entschließen, einige kleinere Archivbestände, die durch ihre Unterbringung stark gefährdet waren, unter Vorbehalt des Eigentumsrechtes ihrer Besitzer in Verwahrung zu nehmen. Dies geschah mit den im Dachboden des Schlosses Ebenzweier verwahrten Archivalien über die Tätigkeit Erzherzog Maximilians d'Este als Oberkommandierender der Artillerie in Österreich-Ungarn, die am 14. August von der Prinz Xavier de Bourbonschen Güterdirektion übergeben wurden. Sie betreffen fast ausschließlich die Vorarbeiten und den Bau der Linzer Befestigung, die nach verschiedenen Vorbereitungen in den Jahren 1830 bis 1836 erfolgte und aus 32 Türmen rund um Linz, dem Fort Pöstlingberg, einer Donausperre und mehreren Vorwerken bestand.

Am 23. Mai mußte das Stadtarchiv Vöcklabruck wegen Platzmangels übernommen werden, dessen wertvollstes Stück zweifellos das Taiding (Stadtbuch) aus dem Jahre 1391 ist. Ein genauer Überblick über Umfang und Inhalt wird erst nach seiner Ordnung möglich sein, mit der bereits begonnen wurde.

Dasselbe gilt für das von Baron Karl Dreihann-Holenia in Schloß Aschach a. d. D. übergebene Schloßarchiv Aschach und das Schloßarchiv Neuhaus, das von der Familie Plappart wegen dessen schlechter Aufbewahrung in einem den Witterungseinwirkungen ausgesetzten Raum übernommen werden mußte. Seinen wertvollsten Teil bildet wahrscheinlich die Reihe der vom 16. Jahrhundert an vorhandenen Urbare.

Das Amt der oberösterreichischen Landesregierung, Abteilung Preisbestimmung und Preisüberwachung, übergab dem Oberösterreichischen Landesarchiv 36 Faszikel Akten der ehemaligen Preisbildungsstelle, die auf Grund des § 22 der Kriegswirtschaftsverordnung von 1939—1945

erwachsen sind, die Abteilung Ökonomisch-administrative Landesangelegenheiten 22 Faszikel der Abteilung III (Landeshauptmannschaft) und 6 Bände Protokolle, bzw. Indices aus dem Jahre 1940 und die Zentralregistratur 5 Faszikel über weltliche Stiftungen des 18. bis 20. Jahrhunderts.

Käuflich erwarb das Oberösterreichische Landesarchiv den Nachlaß des Großgrundbesitzers Franz Seyrl, eines der bedeutendsten Köpfe des oberösterreichischen Liberalismus, der bereits dem Landtag von 1848 angehörte und später als Abgeordneter und Mitglied des Landesaussschusses (Straßen- und Bauwesen) eine wichtige Persönlichkeit war. Er enthält neben Personal- und Familienakten 9 Urkunden aus dem 17. Jahrhundert und 9 Handschriften, darunter eine Kommissionsrelation des Johann Georg von Hoheneck von 1704—1705, ein aufschlußreiches Inventar des Grafen Johann Eustach Aham zu Wildenau von 1764 und ein Photoalbum mit 59 Aufnahmen zahlreicher Mitglieder des ersten Landtages von 1863.

Unter den kleineren Erwerbungen ist eine Gruppe von 24 Urkunden (14 Prüschenk und 10 Volkerstorfer Familienurkunden aus der Zeit von 1302—1493) von besonderem Wert, da sie aus dem Herrschaftsarchiv Greinburg stammt, das sonst in seinem ursprünglichen Umfang erhalten ist und erst im Jahre 1950 vom Oberösterreichischen Landesarchiv übernommen und 1951 geordnet wurde (vgl. 54. und 55. Jahresbericht) und das sie nun sehr wertvoll ergänzt und vervollständigt. Zwei Urkunden für Ranshofen, davon eine von Kaiser Ludwig dem Bayern von 1346, waren sehr erwünscht, weil uns vom Archiv dieses oberösterreichischen Klosters, das im 9. Jahrhundert kaiserliche Pfalz gewesen ist, nur mehr Fragmente erhalten sind. Hingegen liegt die Bedeutung von 4 Urkunden für die befreiten Ämter der Herrschaft Steyr: Neustift, Phnurnreith, Eberseck und Windhag, vor allem in ihrem Rechtsinhalt. Für die Geschichte der Gegenreformation sind die Reformationspatente von großer Wichtigkeit, von denen 3 erworben wurden.

Ferner wurden gekauft: ein Zunftbuch der Müller in Freistadt 1723 bis 1908, ein Rechenbuch des Steyrer Schul- und Rechenmeisters Caspar Hierfelder 1584 mit wichtigen Maß- und Größenangaben, ein Verzeichnis der Häuser, in denen Michael Huemer, vulgo Kalchgruber, Unterstand fand, und eine Handschrift der oberösterreichischen Landtafel aus der Mitte des 18. Jahrhunderts.

Von Dr. August Zöhrer wurde das Original des Sarleinsbacher Taidings von 1557 aufgefunden und dem Oberösterreichischen Landesarchiv zur Einverleibung in das Marktarchiv Sarleinsbach übergeben. Von den Funden in Buchdeckeln sind Drucke von 12 Volksliedern 1625—1633 und 2 Blätter der Linzer Zeitung von 1645, dem bisher ältesten bekannten Exemplar, zu nennen.

Ordnungsarbeiten.

Von dem ausschließlich mit der Ordnung von Archiven befaßten Oberlehrer i. R. Georg Grüll und seinem ständigen Helfer Karl Schendl wurde im Jahre 1952 die Ordnung des Schloßarchives Greinburg (vgl. 54. und 55. Jahresbericht) mit der Ordnung der regensburgischen Herrschaft Zellhof-Prandegg hinsichtlich der oberösterreichischen Herrschaften abgeschlossen. Dieses Archiv umfaßt außer den bereits bei der allgemeinen Urkundensammlung des Greinburger Archives erfaßten und verzeichneten Urkunden 297 Handschriften und 272 Schachteln Akten. Von den Handschriften sind zwei Sammelbände, welche Anschläge, Urbaren, Taidinge, Kaufinstrumente, Privilegien und Inventarien enthalten und beim Verkauf der vereinigten Herrschaften im Jahre 1642 an die Salburger übergeben wurden, besonders hervorzuheben. Weiter Gülteneinlagen der Jörger 1527 und 1537, Urbaren von Prandegg von 1544 an, ein Waldatlas der vereinigten Herrschaften von W. Schnepf vom Jahre 1754 und eine Reihe von Pflegamtsrechnungen vom Jahre 1616 an.

Von der Gruppe der Akten, die die Herrschaft als Obrigkeit betreffen (79 Schachteln), sind besonders zu nennen: Taidinge und Taidingprotokolle von Zell und Aich, umfangreiche Bestände an Kriminalprozeßakten, darunter auch der letzte Hexenprozeß in Oberösterreich gegen Grillenberger im Jahre 1731, unter den Zivilprozessen Landesgerichts- und Wildbannstreitigkeiten, Freihaus in Wels und ein Erbrechtsstreit zwischen dem Bischof von Passau und Herberstorff 1629, Akten über den Passauer Einfall 1611, Bauernkrieg 1626, den Greimbl- und Lainbauer-Aufstand (1632—1636), Tazverkauf der Verordneten 1658—1659, vogteiliche Akten, darunter Urbare, Einlagen, Stiftsbriefe und Kirchenrechnungen, Bauten und Anschaffungen der Kirche, der Spitäler und der Schule in Zell und Archivverzeichnisse von 1535—1739.

Aus der zweiten Hauptabteilung der Akten (die Herrschaft als Wirtschaftseinheit) (191 Schachteln) sind besonders hervorzuheben die herrschaftlichen Kaufhandlungen über Prandegg, Zellhof, Sitz Aich, Sitz Habichrigl, Pranthof und die Ämter Zell und Weißenbach von 1440 bis 1746, dann über Freihäuser in Linz, Mauthausen und Steyr, den Eibelsbergerhof, verschiedene Herrschaftsanschlüsse 1601—1815, Urbare und Teilurbare von 1536 an, große Bestände von Pflegamtsberichten ab 1607, Herrschaftsrechnungen mit Beilagen von 1593 an, Meierhöfe, Brauhäuser, Torf- und Kohlengewinnung in Kienau 1766—1768, Sensenhammer (Riedlhammer) ab 1637 mit Rechnungen von 1748—1751, große Bestände über den Markt Zell und handschriftliche Zeitungen von 1604 bis 1608.

Die dritte Abteilung schließlich, das Familienarchiv (2 Schachteln), enthält Akten über die Jörger 1536—1739, Scherfenberg 1631—1637, Starhemberger 1615—1646 und Salburger 1642—1776.

Dazu kommt noch die Karten- und Plänesammlung des gesamten Greinburger Archivs, die in den Monaten Juni und Juli 1952 von Schendl geordnet und verzeichnet wurde. Diese umfangreiche Sammlung ist in 29 großformatige Mappen eingelegt. Besonders hervorzuheben sind Landgerichtskarte und Grenzstreitigkeiten von 1666 an, Übersichtskarten der Herrschaften Greinburg und Niederwallsee, zahlreiche alte Forstkarten vom 18. Jahrhundert an, Jagd-, Fischerei- und Grundkarten, neuere Forstkarten 1 : 10.000, Wasser- und Schwemmbauten auf der Naarn von 1835 an, Baupläne vom Schloß Greinburg und den Wirtschaftsgebäuden, dem Rutensteiner Maierhof, Schloß Zellhof, Forsthäusern und Freihäusern in Wien.

Mit der Ordnung des Kinskyschen Herrschaftsarchivs von Freistadt, das 1945 in arge Unordnung geriet, wurde von Georg Grüll am 4. Juni 1952 begonnen und für die Handschriften, Pläne und die erste Hauptabteilung der Akten mit 290 Schachteln am 7. Oktober 1952 abgeschlossen. Für nächstes Jahr sind noch die weiteren 2 Hauptabteilungen Akten (Herrschaft als Wirtschaftseinheit und Familienarchiv) im Detail zu ordnen und in Schachteln aufzustellen.

Unter den 1738 Handschriften, die in sieben Abteilungen geteilt wurden, sind hervorzuheben: drei umfangreiche Archivverzeichnisse von 1698 an, das bedeutende Freistädter Urbar von 1499, dann zwei Abschriften des Urbars von 1590 und in der Folge die Diensturbare von 1695 an, ein Zehenturbar von 1694 mit Ernteerträgen, Protokolle von 1630 an, Pflegamtsrechnungen seit 1694 und Kirchenrechnungen der Freistädter vogteilichen Kirchen von 1673 an.

Die Plänesammlung dieses Archivs wurde in 11 Mappen eingeordnet, dazu kommen noch sechs große Rollen. Diese überaus wertvolle Sammlung enthält unter anderem eine Art Atlas mit 580 Einzelplänen der untertänigen Höfe und 15 Übersichtskarten der Ämter, welche von den Ingenieuren Knittel sen. und jun. 1743—1750 gezeichnet wurden. Außer diesen Plänen finden sich dort noch alte Waldkarten (Freiwald 1736) von Knittel und Vaultrin, Jagdkarten von 1740 und 1756 von Knittel und Heiß, Schloß Haus (Meyer 1736) und andere. Unter den Bauplänen sind solche von Schloß Rosenhof, den Wirtschaftsgebäuden und Wiener Häusern von der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts an.

Die Akten wurden in der Zeit vom 4. Juni bis 7. Oktober 1952 nach 18 Hauptabteilungen vorgeordnet und anschließend 7 dieser Abteilungen abschließend geordnet und verzeichnet. Diese umfassen insgesamt 290 Schachteln, von denen folgende Bestände besonders hervorzuheben wären: Liste der Mitglieder des Ritter- und Herrenstandes 1600, Landgerichtsbeschreibung von 1590 an, Formular für Kriminalprozeß in Freistadt, 17. Jahrhundert, Taidinge von Summerau (1555), Neumarkt, Pregarten, Gutau, Schenkenfelden, Reichenstein (1552) und Sitzenberg

(1566); zahlreiche Kriminalprozesse, darunter auch solche über Zauberer und Hexen (1695—1706); Akten über Einrichtung des Grundbuches (1791—1794); Reichensteiner Robotaufstand (1568—1597); Bauernkrieg (1595—1597), große Bestände über die Franzoseneinfälle im 19. Jahrhundert, darunter eine historische Beschreibung des Franzoseneinfalls von 1806; unter den Vogteiakten Bestände über Reformation, 1594—1608, Geheimprotestantismus, 1751—1755, und insbesondere über die Vogteipfarren Grünbach, Leopoldschlag, Rainbach, Schenkenfelden, Windhag und die Gründung von Sandl; Akten über Kalchgruber mit einigen originalen Beschwerdeschreiben von 1829 an; Errichtung einer Feuerkasse, 1760, und mehrere Archivverzeichnisse von 1743 an.

In der Zeit vom 22. Oktober 1951 bis 10. April 1952 verzeichnete Grüll alle im Oberösterreichischen Landesarchiv verwahrten Urbare, und zwar nicht nur die sogenannten Haupturbare, sondern auch die Kauf-, Dienst- und Teilurbare sowie die Dienst-, Kuchldienst-, Stift-, Zehent-, Robot- und Steuerbücher, also alle Dienstbücher im weitesten Sinn.

Neben Datierung, Titel, Beschreibung mit Angabe des Inhalts wurde auch der Umfang, die Signatur und der Archivkörper angegeben.

Insgesamt beträgt der Bestand an Urbarien und urbariellen Aufzeichnungen im Oberösterreichischen Landesarchiv mit Ende des Jahres 1952 2011 Stück verschiedene Urbarien, davon 1806 aus Oberösterreich, 191 aus Niederösterreich und 14 aus verschiedenen Bundesländern und der Nachbarschaft.

Als Ergänzung wurde noch nachträglich im Jahre 1952 ein Verzeichnis aller durch die Herrschaften ausgeübten kirchlichen Vogteien und Lehenschaften, also des Patronatsrechtes, angelegt. Als Grundlage dienten die vorhandenen Haupturbarien. Für 40 Herrschaften konnten 65 Gruppen von Vogteien und Lehenschaften festgelegt werden.

Im Anschluß daran wurden in der Zeit vom 14. Oktober bis 2. Dezember 1952 auch noch die in den geordneten Beständen des Oberösterreichischen Landesarchivs vorhandenen Herrschaftsanschlätze verzeichnet.

Die karteimäßige Aufnahme erfolgte nach vier Gesichtspunkten: 1. Ortsbezeichnung; 2. Datierung; 3. Beschreibung der Handschrift nach sechs Typen; 4. Signatur.

Insgesamt wurden 854 Anschlüsse verzeichnet, davon entfallen 510 auf Oberösterreich, 296 auf Niederösterreich, 3 auf andere österreichische Nachbarländer, 29 auf das deutsche Reichsgebiet und 16 auf den böhmisch-mährischen Raum.

Kanzleidirektor Konrad Rauch hat im Jahre 1952 die schon früher begonnene Ordnung der Akten des Sekretariats des Landeshauptmannes, 1928—1937, im Umfang von 133 Schachteln und der Akten der Landesbaudirektion, 1831—1862 (176 Schachteln und

96 Handschriften), abgeschlossen und außerdem die Archivalien über die Tätigkeit Erzherzog Maximilians als Oberkommandierender der Artillerie, 1801—1855 (45 Mappen und 55 Schachteln, vgl. oben unter Erwerbungen), und die Politischen Akten der Bezirkshauptmannschaften, 1933—1945, zusammen mit sonstigen Schriften über die NSDAP, 1933—1946 (62 Faszikel), geordnet und verzeichnet.

Auf Bitte der Stadt Braunau wurde das *Stadtarchiv Braunau* von Dr. Alois Zauner geordnet. Es besteht aus zwei Handschriften und 151 Urkunden, die das Reichsarchiv München nach dem Brande von 1874, bei dem das eigentliche Archiv vernichtet wurde, übergab.

Archivbenützung.

Bei der Benützung von Archivalien ist es unter Umständen von großem Wert und eine wesentliche Arbeitserleichterung, die Namen der Vorbenützer zu kennen; deshalb wurden nach dem Vorbild des Haus-, Hof- und Staatsarchives in Wien „Benützerbögen“ eingeführt, aus denen die Vorbenützung eines Archivstückes sofort zu ersehen ist. Diese Benützerbögen sind einzelne Blätter, die gleich beim Ausheben der einzelnen Archivalien eingelegt werden und auf denen außer der Signatur die Geschäftszahl, das Datum und der Name des Benützers ersichtlich sind.

Der im vergangenen Jahr eingeführte erweiterte Benützerdienst hat sich sehr bewährt und wurde daher beibehalten. Insgesamt wurden im vergangenen Jahr für 1366 Benützer Archivalien vorbereitet und von 987 die reichhaltige historisch-landeskundliche Bibliothek benutzt. Die Zahl der Dissertanten ist weiter zurückgegangen. Von den insgesamt 7 konnten 4 ihre Arbeit abschließen. 100 Ansuchen um die Verleihung des Titels Erbhof wurden nach ihrer Richtigkeit überprüft.

Archivschutz.

Da sich der Schutz der Archivalien im Lande nur durch Besichtigungen und Verhandlungen durchführen läßt, wurden auch im vergangenen Jahre wieder 3 Schloßarchive, 4 Stadt- und Marktarchive, 3 Pfarrarchive, die Registraturen zweier Bezirkshauptmannschaften, 16 Gemeinde-registraturen und die Salinenverwaltung Ebensee besichtigt. Außerdem wurden 19 Skartierungen vorgenommen.

Frl. Eleonore Klee in St. Florian hat auch im vergangenen Jahr laufend für das Landesarchiv Restaurationen durchgeführt.

Bibliothek.

Die Bibliothek des Landesarchives konnte im Jahre 1952 um insgesamt 650 Werke in 768 Bänden vermehrt werden. Aus dem Antiquariatshandel konnten unter anderem eine Bibelkonkordanz (1714) und die *Collectio constitutionum imperialium* des Melchior Goldast (1673)

erworben werden. Von der Akademie der Wissenschaften in Wien erwarb das Landesarchiv die bisher vorliegenden Bände der „Nuntiaturberichte aus Deutschland“ sowie das große Werk von Susta, Die Römische Kurie und das Konzil von Trient, und konnte eine Lücke in der Reihe der Abteilung II der *Fontes rerum Austriacarum* ausfüllen. Im Berichtsjahr trat das Oberösterreichische Landesarchiv auch der Wissenschaftlichen Buchgemeinschaft in Tübingen bei. Außer der Landes- und ortsgeschichtlichen Literatur wurde bei Antiquariatsankäufen und Erwerbungen von Neuerscheinungen besonders das Gebiet der österreichischen Geschichte, aber auch das Fach der Allgemeinen Geschichte berücksichtigt. Auch die Sammlung der Memoiren-Literatur zur Geschichte des Zweiten Weltkrieges konnte wieder ausgebaut werden. Das Landesarchiv hat auch die Gelegenheit des Neudruckes der „Schriften“ der *Monumenta Germaniae Historica* wahrgenommen und diese wichtige Reihe erworben. Auch Quellen- und Regestenwerke wurden soweit möglich angekauft (Wiesflecker, Regesten d. Grafen v. Görz; Acht, Tegernseer Traditionen). Aus dem Nachlaß des verstorbenen ehemaligen Landesrates Pfeneberger kaufte das Landesarchiv eine größere Anzahl Bücher, die vor allem für die politische Geschichte der ersten Republik und der politischen Parteien von Interesse sind. Die Reihe der laufenden Zeitschriften und Lieferungswerke wurde im Berichtsjahr um 19 vermehrt. Darunter befinden sich u. a. das Archiv für Reformationsgeschichte, die Verhandlungen des historischen Vereins für Niederbayern und das Handwörterbuch der Sozialwissenschaften. 10 Zeitschriften werden durch Tausch mit den „Mitteilungen des O.-Ö. Landesarchivs“ erworben.

Wissenschaftliche Arbeiten.

Im Bestreben, seiner Aufgabe als Mittelpunkt der landesgeschichtlichen Forschung gerecht zu werden, bemüht sich das Oberösterreichische Landesarchiv seit jeher um die wissenschaftliche Publikationstätigkeit auf dem Gebiet der Landesgeschichte. Im vergangenen Jahr war dieses Bemühen durch eine Reihe von erschienenen historischen Werken besonders erfolgreich.

Im Rahmen der neubegründeten „Forschungen zur Geschichte Oberösterreichs“, die in Buchform umfangreichere Beiträge zur Landesgeschichte bringen sollen, erschienen als erste Bände Georg Grüll, Die Robot in Oberösterreich, und Heinrich Ferihumer, Die kirchliche Gliederung des Landes ob der Enns im Zeitalter Kaiser Josefs II., als 3. Band befindet sich eine Biographie des Georg Erasmus von Tschernembl von Dr. Hans Sturmberger im Druck. Der 2. Band der Mitteilungen enthält folgende Beiträge: Alphons Lhotsky, Die oberösterreichische Fassung der sogenannten Wiener Annalen; Hertha Awecker, Das *Chronicon Lunaelacense* und sein Verhältnis zu den anderen Mondseer

Stiftschroniken; Georg Grüll, Die Ingenieure Knittel im Rahmen der o.-ö. Mappierungen im 17. u. 18. Jahrhundert; Grete Mecenseffy, Evangelisches Glaubensgut in Oberösterreich; Friedrich Schober, Zur Geschichte des Bauernaufstandes 1632, und Hans Sturmberger, Das Schloßarchiv Helfenberg.

Im 1. Band der von der Kammer der gewerblichen Wirtschaft herausgegebenen „Wirtschaftsgeschichte des Landes Oberösterreich“ behandelte Univ.-Doz. Oberarchivrat Dr. Alfred Hoffmann die Entwicklung von der Frühzeit bis zum Jahre 1848.

Georg Grüll und Friedrich Schober haben das 3. Heft der Freistädter Geschichtsblätter herausgebracht. Außerdem lieferte das Landesarchiv auch Beiträge zum Jahrbuch der Stadt Linz und zu den Heimatblättern. Auch aus dem Kreise der Benützer erschienen im vergangenen Jahr mehrere Werke, nämlich von Hertha Awecker ein Heimatbuch des Marktes Mondsee; von Anton Mitmannsgruber, der 1. Band des Heimatbuches von Liebenau; Ernst Neweklowsky, Die Schifffahrt und Flößerei im Raume der oberen Donau (1. Band), und Franz Wilflingseder, Geschichte der Herrschaft Lustenfelden.

Personal.

Die oberösterreichische Landesregierung hat mit Sitzungsbeschluß vom 15. Dezember 1952 und mit Wirksamkeit vom 1. Jänner 1953 den Landesarchivar 1. Klasse Dr. Hanns Sturmberger auf einen Dienstposten der Dienstpostengruppe IV des höheren Archivdienstes ernannt.

Der Vertragsbedienstete Alfred Thiele wurde mit Wirkung vom 1. Jänner 1953 zum Kanzleialjunkten und der Vertragsbedienstete Hermann Schoißengeier zum Kanzleialjunkten der Dienstpostengruppe VI des Verwaltungshilfsdienstes (einschließlich Kanzleidiens), Verwendungsgruppe D im Personalstande der oberösterreichischen Landesbeamten befördert. Der Buchbinder des Oberösterreichischen Landesarchivs, Ferdinand Leitner, hat am 24. November 1952 die Meisterprüfung für das Buchbinderhandwerk abgelegt.

Dr. Erich Trinks.

Bundesstaatliche Studienbibliothek.

1952.

Am Samstag, den 29. März, wurde in den Lesesaalräumen des Instituts die Schweizer Buchausstellung von Bürgermeister Nationalrat Hofrat Dr. Koref feierlich eröffnet. Die aus diesem besonderen Anlaß vom Bundesministerium für Unterricht bewilligte vierzehntägige Sperre wurde ersprießlich ausgenützt. Zunächst wurde die seit der Eröffnung des Neubaus längst fällige, genaue Durchzählung der Bestände veranlaßt, die folgendes Ergebnis erzielte:

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1953

Band/Volume: [98](#)

Autor(en)/Author(s): Trinks Erich

Artikel/Article: [Wissenschaftliche Tätigkeit und Heimatpflege in Oberösterreich. Oberösterreichisches Landesarchiv. Jahresbericht \(1952\). 71-79](#)